

# Die Blaue Stunde

Wie man Bilder zur Zeit der sogenannten Blauen Stunde am Besten fotografisch einfängt, erklärt der erfahrene Fotograf und Geschäftsführer der Wiener Fotoschule Karl Füsselberger.

Der Begriff *Blaue Stunde* bezieht sich auf die besondere Färbung des Himmels während der Zeit der Dämmerung nach Sonnenuntergang und vor Eintritt der nächtlichen Dunkelheit. Besonders geprägt wurde der Begriff von Schriftstellern und Dichtern, die ihn häufig mit melancholischen Gefühlen assoziieren. Dieselbe Färbung ist auch während der Morgendämmerung zu sehen, allerdings wird der Begriff in diesem Zusammenhang seltener verwendet. Das Blau des Himmels hat eine andere spektrale Zusammensetzung, da es auf eine andere physikalische Ursache als bei Tage zurückzuführen ist. Während der blauen Stunde besitzt der tiefblaue Himmel etwa dieselbe Helligkeit wie das künstliche Licht von Gebäude- und Straßenbeleuchtungen. Gelb und Blau sind auch uns Menschen besonders ansprechende Komplementärfarben.

Um den genauen Zeitpunkt herauszufinden gibt es die Homepage der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG – [www.zamg.ac.at](http://www.zamg.ac.at)) und außerdem viele Apps für Mobiltelefone. Folgende Apps verwende ich sehr gerne: *Sun Surveyor* oder *TPE* (The Photographer's Ephemeris), bei dieser App gibt es auch eine Webseite mit vielen Infos. Besonders im Winter, wenn es sehr kalt ist, sind die Farben oft unschlagbar. Aber auch in der restlichen Zeit des Jahres, oft nach einem Regenschauer, finden sich tolle Lichtstimmungen zur Blauen Stunde am Himmel.

## Blaue Stunde fotografieren

Rein technisch gesehen ist fotografieren in der Blauen Stunde sehr einfach. Ich verwende die Zeitautomatik AV oder A und stelle die ISO auf einen

niedrigen Wert ein: ISO 200–800. Anschließend schließe ich die Blende auf f/11 beziehungsweise f/16. Bei einer Kamera mit APS-C-Sensor reicht es, wenn man auf f/11 abblendet. Vorsicht, wenn man die Blende zu weit schließt: Sensorflecken, Schmutz und Linse Flares werden ab Blende 16 sehr stark sichtbar. Die Verschlusszeit wird ja dann im AV- oder A-Modus von der Kamera bestimmt.

Wird die Verschlusszeit zu lange, dann einfach die ISO erhöhen. Versierte Fotografen können natürlich auch im manuellen Modus (M) fotografieren. Bei der Belichtung unbedingt darauf achten, dass die Lichter nicht zu hell werden. Diese „ausgefressenen“ Stellen können später nicht mehr korrigiert werden. In diesem Fall ist das Histogramm eine wertvolle Hilfe, es darf nicht über den rechten Rand hinausgehen. Auch bei der Fotografie der Blauen Stunde gilt: „Expose to the right“ (belichte auf die rechte Seite des Histogramms). Bei Unterbelichtung beginnen die dunklen Bildteile später zu rauschen. Bei Motiven mit sehr hohem Kontrastumfang nehme ich oft mehrere Bilder auf und verrechne sie später in der Bildbearbeitung zu einem High-Dynamic-Range-Bild (HDR). Auch die HDR-Funktionen in der Kamera sind hier oft eine große Hilfe. Bei vielen Modellen werden auch die unterschiedlichen Belichtungen gespeichert, man hat meist ein fertiges HDR und kann später die einzelnen Bilder noch am Computer optimieren.

Der Weißabgleich kann auf Automatik bleiben. Wer den Weißabgleich manuell einstellen möchte, ist mit 5200 Kelvin gut beraten. Wird der Kelvinwert erhöht, gehen die Bilder ins Gelbliche, bei niedrigerem Kelvinwert verschieben sich die Farben ins Bläu-

liche. Aber Vorsicht, dass die Bilder nicht zu bunt geraten. Ich verwende RAW-Files, da ich bei diesem Format den Weißabgleich sehr genau nach eigenen Wünschen später am Computer verlustfrei einstellen kann.

Wenn Sie eine sehr einfache Kamera haben: ISO-Automatik ausschalten, die ISO auf 200 einstellen und ein kleines Stativ verwenden. Die Bildqualität wird um Klassen besser (das gilt auch für Smartphones). Ich fotografiere schon seit zwei Jahren mit Canon EOS-R-Kameras und finde Systemkameras sehr hilfreich beim Fotografieren der Blauen Stunde. Der helle Sucher ermöglicht eine exakte Vorschau und ich kann Belichtungskorrekturen sofort beurteilen. Außerdem sind die Einstellhilfen, wie Fokus-Peaking gerade für Brillenträger sehr angenehm, den manuellen Fokus verwende ich nur sehr selten.

## Bildbearbeitung

Für die Bildbearbeitung verwende ich Adobe Lightroom und Photoshop, wobei es ein Großteil meiner Bilder nicht in Photoshop schafft.

Da ich sehr genau belichte, ist meine Bildbearbeitung nicht sehr aufwendig. Zuerst suche ich ein passendes Profil und aktiviere die Objektivkorrektur. Diese beiden Einstellungen habe ich schon beim Import in Adobe Lightroom hinterlegt. Ich justiere die Farbtemperatur und stelle den Schwarz- und den Weißpunkt richtig ein. Weiters verwende ich sehr gerne den Klarheit-Regler, der den Bildern noch etwas Kontrast in den Mittelönen verleiht. Mit dem Sättigungsregler bin ich sehr vorsichtig, sehr schnell werden die Fotos unnatürlich bunt. Abschließend schärfe ich die Bilder erst, wenn die genaue Ausgabegröße vorliegt. *Karl Füsselberger*



Canon EOS R mit RF 24–105 mm: 24 mm | F16 | 6 s | ISO160

**Wiener Oper:** Die Wiener Oper ist einer der schönsten Plätze für Blaue-Stunde-Fotografie in Wien. Den besten Blick hat man vis-a-vis von der Kreuzung aus, dort gibt es genügend Platz, um gefahrlos zu stehen. Um diese ansprechenden Lichtspuren zu bekommen, wird die Belichtungszeit auf 6 Sekunden verlängert. In diesem Fall sind die Autos durch die lange Verschlusszeit nicht sichtbar. Durch die Blende  $f/16$  entstehen diese schönen Sterne an punktförmigen Lichtquellen. Wenn die Autos sichtbar sein sollen, müssen die ISO erhöht werden, um bei gleicher Blende eine kürzere Verschlusszeit zu erhalten. Bild unten: Es ist ein Glück, wenn auch noch Autos in der richtigen Farbe an der Ampel anhalten.

Canon EOS 5D Mark IV mit EF 16–35 mm: 19 mm | F8 | 0,3 s | ISO1250







Canon EOS R mit RF 24–105 mm: 24 mm | F11 | 1 s | ISO160

**Karlskirche:** Bei der Karlskirche bekommen Sie eine reizvolle Spiegelung. In den Sommermonaten ist diese Location ein Traum, da auch das letzte Abendlicht noch auf die Karlskirche fällt und die Zeit vor der Blauen Stunde sehr interessante Fotos ergibt.

Ich habe die Belichtung um -1 EV korrigiert, damit die Kuppel nicht zu hell wird.

## Zur Person: Karl Füsselberger

Karl Füsselberger ist Geschäftsführer der Wiener Fotoschule. Sein Herz schlägt für die

vielen Facetten der Fotografie und diese Leidenschaft gibt er seinen Kursteilnehmern bei Fotoworkshops, Seminaren und Fotoreisen mit auf den Weg. Derzeit hat Karl seine Seminare auch ins „Netz“ verlegt und auch ein neues Foto-Talk-Format namens „Foto Café“ gestartet.

Karl Füsselberger: „Bei meinen Fotoreisen lege ich großen Wert auf Rundumbetreuung für meine Kunden. Ich führe die Teilnehmer an die schönsten Plätze und stehe bei allen fotografischen Problemen mit Rat und Tat zur Seite.

Einen großen Anteil nehmen Themenschwerpunkte in Österreich ein. Hierbei erkunden wir in Wien mit der Kamera, zum Beispiel die Dritte-Mann-Tour (ein Fotowalk durch das Wiener Kanalsystem), den Justizpalast oder die Kapuzinergruft. Eine weitere außergewöhnliche Fototour führt uns in das stillgelegte Atomkraftwerk Zwentendorf. Legendar sind die Fotowochenenden, die mich unter anderem zu den Marmeltieren am Dachstein, in die Dolomiten, in die Südsteiermark, nach Osttirol und in das Goldgräberdorf in Heiligenblut führen.“



Canon EOS 5D Mark III mit EF 16–35 mm: 25 mm | F11 | 8 s | ISO160

**Urania:** Von der Brücke hat man einen super Blick auf die Urania, sehr schön ist es auch Richtung flussabwärts. Die Hochhäuser auf der anderen Seite präsentieren sich zusätzlich sehr fotogen. Das ist eine meiner absoluten Lieblingsplätze in Wien.

Canon EOS 7D mit EFS 17–85 mm: 17 mm | F11 | 8 s | ISO160



**Das Riesenrad im Prater** – ein Klassiker! Der Prater selbst bietet auch noch viele weitere Möglichkeiten für Langzeitbelichtungen.



Canon EOS 5D Mark III mit EF 24–70 mm: 45 mm | F8 | 1 s | ISO160

**Schloss Schönbrunn:** Die klassische Ansicht ist jene vom Haupteingang. Sehr schön ist die Blaue Stunde jedoch auch auf der Gloriette. Bei Windstille kann man eine wunderbare Spiegelung fotografieren. Die Symmetrie der Spiegelung kommt hier besonders gut zur Geltung. Leichte Unterbelichtung erhöht die Farbsättigung und gibt dem Bild den letzten Pepp.





Canon EOS 5D Mark III mit EF 16–35 mm: 35 mm | F4 | 1 s | ISO1600

Blick vom Leopoldsdorf auf Wien: Besonders schön ist die Blaue Stunde bei Vollmond vom Leopoldsdorf aus.



Canon EOS R mit RF 16–25 mm f4: 16 mm | F16 | 1,6 s | ISO160



Canon EOS R mit RF 16–25 mm f4: 16 mm | F16 | 10 s | ISO320

ÖAMTC Zentrale in Wien, dritter Bezirk: Dieses HDR-Bild (links) entstand direkt in der Kamera und wurde nicht mehr nachbearbeitet. Bild rechts: Die Bildversion ohne HDR.



Canon EOS R mit RF 15–35 mm f2,8: 16 mm | F13 | 6 s | ISO320

Klinikum Wien Floridsdorf: Um die Breite dieses imposanten Gebäudes fotografieren zu können, habe ich ein Panoramabild aus sechs Hochformatbildern zusammengesetzt.